

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Film

AUSSTELLUNGSKATALOG

- 23-4** *#LiteraturBewegt - abgedreht* : Literatur auf der Leinwand / hrsg. von Vera Hildenbrandt und Michael Töteberg. Unter Mitarbeit. von Katharina Hertfelder und Alina Palesch. - Marbach am Neckar : Deutsche Schillergesellschaft, 2023. - 207 S. ; Ill. ; 21 cm. - (Marbacher Magazin ; 180). - ISBN 978-3-944469-70-6 : EUR 18.00
[**#8638**]

Die Reihe *#LiteraturBewegt* innerhalb der Wechselausstellungen des Literaturmuseums der Moderne im Deutschen Literaturarchiv Marbach ist Materialien gewidmet, die man nicht auf den ersten Blick mit einem Literaturarchiv in Verbindung bringt.¹ Die dritte Ausstellung *#LiteraturBewegt - abgedreht* stellte vom 25. September 2022 bis zum 23. April 2023² Filmskripte,

¹ Die ersten beiden Ausstellungen galten Kabarett-Texten und Zeichensystemen: *#LiteraturBewegt 1 - Lachen. Kabarett* / hrsg. von Heike Gfrereis, Anna Kinder und Sandra Richter. Hrsg.: Deutsches Literaturarchiv Marbach. - Marbach am Neckar : Deutsche Schillergesellschaft, 2019. - 216 S. : Ill. ; 21 cm. - (Marbacher Magazin ; 165/166). - ISBN 978-3-944469-42-3 : EUR 18.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1190752727/04> - *#LiteraturBewegt - punktpunktommastrich* : Zeichensysteme im Literaturarchiv / hrsg. von Vera Hildenbrandt und Heike Gfrereis. Hrsg.: Deutsches Literaturarchiv Marbach. Redaktion: Dietmar Jaegle. - Marbach am Neckar : Deutsche Schillergesellschaft, 2021. - 93 S. ; 21 cm. - (Marbacher Magazin ; 176). - ISBN 978-3-944469-60-7 : EUR 14.00. - [Abweichender Titel: Punktpunktommastrich. - Abweichender Titel vom Umschlag: Zeichensysteme im Literaturarchiv]. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1190752727/04> - Vom 24.09.2023 bis 3.2.2024 läuft die vierte Ausstellung: *#LiteraturBewegt - Singen!* : Lied und Literatur / hrsg. von Gunilla Eschenbach. - ; Beiträgerinnen und Beiträger: Toni Bernhart ...- Marbach am Neckar : Deutsche Schillergesellschaft, 2023. - 141 S. : Ill. - (Marbacher Magazin ; 181/182). - [Abweichender Titel auf dem Umschlag und dem Rücken: Singen! Lied und Literatur]. - ISBN 978-3-944469-71-3 : EUR 17.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1301900753/04> - Was die Merkwürdigkeiten der abweichenden Titelfassungen angeht, so haben die Ausstellungsmacher/innen offensichtlich versäumt, sich bei der Bibliothekaren des Hauses Rat zu holen, denn nicht nur diese, sondern auch andere Bibliotheken im **KVK** verzweifeln schier an diesen völlig unnötigen Spielereien [KS].

² Lt. **VLB** ist der Katalog erst nach Ende der Ausstellung, nämlich am 19.5.2023 erschienen, was das DLA am 23.04.2023 wie folgt begründete: „ja, leider musste

Drehbücher und andere Texte zum Film aus den Nachlaß-Sammlungen im DLA Marbach vor, - seit den 1970er Jahren gehören solche Archivalien auch ausdrücklich zu den Marbacher Sammelgebieten. An die 100 Objekte haben die Museumsleiterin und zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen für die Ausstellung ausgewählt und aufbereitet und im zugehörigen Heft des **Marbacher Magazins** werden sie zusammen mit einem einleitenden Essay des Filmwissenschaftlers Michael Töteberg, der auch als Mitherausgeber des Heftes fungiert, vorgestellt. Ausstellung und Begleitbuch gliedern sich in sechs Abschnitte zu einzelnen Filmen und weitere fünf zu Texten über, um und zu Filmen. Nach einer kurzen Anmoderation werden jeweils fünf oder sechs Objekte ganzseitig abgebildet und auf der gegenüberliegenden Seite kommentiert. Im **Magazin**-Heft findet sich vor den inhaltlichen Texten noch ein kurzer Überblick über die Ausstellung und weiter Abbildungen einer Filmklappe von 1978, der Auszeichnung Bambi von 1963 für den Schauspieler Rudolf Forster und des Filmblasses in Gold von 1969 für Erich Kästner, die in der Ausstellung im Original zu sehen waren.³ Der zur Ausstellung produzierte Kurzfilm wird im Vorwort nur erwähnt.

Im einleitenden Essay *Das Kino der Autoren* schreibt Michael Töteberg eine kurze Geschichte der Mitwirkung von Schriftstellern an der Verfilmung ihrer Werke entlang der Namen Heinrich Mann, Carl Zuckmayer, Erich Kästner, Wolfgang Koeppen, Hans Magnus Enzensberger, Heinrich Böll, Alexander Kluge, Alfred Andersch, Ingeborg Bachmann, Max Frisch, Rolf Dieter Brinkmann, Elfriede Jelinek und Thomas Strittmatter, danach aus der DDR Günter Kunert, Ulrich Plenzdorf, Jurek Becker und Christa Wolf, schließlich die Namen der Doppelbegabungen Herbert Achternbusch, Thomas Brasch, Thomas Brussig, Bodo Kirchhoff und Helmut Krausser, ergänzt noch um Clemens Meyer und Volker Kutscher, mehr als 20 Namen, die in der Ausstellung selbst nicht alle, einige aber wiederholt erwähnt werden, nicht nur in den sechs Film-Vorstellungen. Manche Namen hat Töteberg nicht genannt, nicht nur die von Günter Grass und Rainer Werner Fassbinder, aber mehr als ein Parcours mit wichtigen und in der Ausstellung resp. im Marbacher Archiv präsenten Namen war auf dem knappen Raum wohl nicht möglich.⁴ Zum Film **Der blaue Engel** von 1930 nach dem Roman von Heinrich Mann hatten Carl Zuckmayer, Karl Vollmoeller und Robert Liebmann gemeinsam mehrere Fassungen eines Drehbuchs verfaßt, an das sich der Regisseur Josef von Sternberg aber nicht hielt: Drei Manuskriptblätter von Zuckmayer,

der Erscheinungstermin aus verschiedenen Gründen mehrfach verschoben werden: Der Band ist aber nun endlich in der Finalisierung und wir können im Mai publizieren.“ - Ein Schelm, wer da nicht auf den Gedanken kommt, die Ausstellungsreihe habe ihren Namen in Anlehnung an den Verkehrsverbund *bewegt* gewählt, der folgendes von sich behauptet: „bewegt macht den Nah- und Regionalverkehr in Baden-Württemberg Schritt für Schritt besser - besser, als du denkst“: (<https://www.bewegt.de/ueber-bewegt> [2023-12-10; so auch für die weiteren Links]); dessen Kunden dürften das nicht zuletzt mit Blick auf die Pünktlichkeit für eine Übertreibung halten [KS].

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1295111322/04>

⁴ Vgl. seinen **Wikipedia**-Eintrag: https://de.wikipedia.org/wiki/Michael_Töteberg

eine diesbezügliche, viel spätere Anfrage an ihn und ein Titelblatt der NS-Zeitschrift **Die Brennessel** von 1933 mit einer diffamierenden Karikatur zu Heinrich Mann werden ausgestellt und jeweils erläutert. Thema sind der geringe Einfluß von Romanautor und Drehbuchverfasser, sowie die politische Verunglimpfung aller Beteiligten, vor allem Heinrich Manns.

Erich Kästner hatte bereits 1937 und 1941/1943⁵ den Stoff des später **Das Doppelte Lottchen** betitelten Films erfolglos zur Verfilmung angeboten, 1949 erschien der Roman, 1950 schrieb er das Drehbuch für die sehr erfolgreiche Verfilmung im selben Jahr durch Josef von Baky, der dem Drehbuch nahezu wortgetreu folgte. Zu sehen sind der erste Empfehlungsbrief, eine Seite aus dem Entwurf, dem Drehbuch, dem Nachkriegs-Streit mit der Ufa und Kassenbelege, - dokumentiert wird der gesamte Ablauf eines Filmprojekts.

Hans Magnus Enzensberger schrieb 1957 auf Bitten des Filmautodidakten Ottomar Domnick⁶ einen Textkommentar für den schon fertig gedrehten, dialogarmen Film **Jonas**, den beide gemeinsam einarbeiteten, mit Musik unterlegten und abschlossen, - ausgestellt werden Entwürfe, Briefe, Schnittpläne und Sekundenfahrpläne, auch für die eingefügte Filmmusik, dazu Szenenbilder und -entwürfe, - gezeigt wird die ungewöhnliche, nachträgliche Koppelung von Bild, Text und Musik.

Thomas Strittmatter arbeitete 1986 sein Drama und Hörspiel **Der Polenweiher** zusammen mit dem Regisseur Nico Hofmann zu einem Drehbuch um, beide produzierten den Fernsehfilm unter erheblichem finanziellen Druck mit Umarbeitungen und Kürzungen. Zu sehen sind Ausgangstexte, Kalkulationen, Entwürfe und Drehpläne, um die organisatorischen Herausforderungen der Produktion zu visualisieren.

Der Kinobesitzer und Filmverleiher Thomas Kuchenreuther plante 1987 die Verfilmung des Romans **Malina** von Ingeborg Bachmann aus dem Jahr 1971, setzte sich langwierig mit den Rechte-Inhabern, Erben und dem Suhrkamp-Verlag auseinander, entschied sich für Elfriede Jelinek als Drehbuchautorin und Werner Schroeter als Regisseur, der Roman wie Drehbuch

⁵ Zu Kästner im Dritten Reich jetzt ganz neu: **Der doppelte Erich** : Kästner im Dritten Reich / Tobias Lehmkuhl. - Orig.-Ausg. - Berlin : Rowohlt Berlin, 2023. - 300 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7371-0150-9 : EUR 24.00 [#8861]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁶ Vgl. zu diesem ebenfalls neu: **Sammlung Domnick** / Sabine Adler. [Hrsg. Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg]. - Petersberg : Imhof, 2023. - 48 S. : Ill., Pläne ; 24 cm. - (Kunstführer). - ISBN 978-3-7319-0839-5 : EUR 4.00 [#8668]. - In seinem Haus kann man Domnicks Filmprojektor noch heute bewundern. - Rez.: **IFB 23-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12122> - **Die Sammlung Domnick** : ihr Bestand und ihre Bedeutung für die Moderne nach dem Zweiten Weltkrieg / Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg und Stiftung Domnick in Kooperation mit dem Kunsthistorischen Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Hrsg. von Klaus Gereon Beuckers und Charlott Hanig. - Petersberg : Imhof, 2023. - 303 S. : zahlr. Ill. ; 30 cm. - ISBN 978-3-7319-1370-2 : EUR 29.95 [#8849]. - Rez.: **IFB 23-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12317>

halb verwarf und neu umsetzte; 1990 hatte der teuer produzierte Film Premiere, 1991 erschien das Drehbuch von Jelinek als Filmbuch. Gezeigt werden Verhandlungspapiere, Absicht ist die Dokumentation des langen Wegs vom Roman zum Film und zurück zum Buch.

Seit 2013 arbeiten die Regisseure und Drehbuchautoren Tom Tykwer, Hendrik Handloegten und Achim von Borries an der Fernsehserie **Babylon Berlin**, Vorlage sind die seit 2007 erscheinenden Kriminalromane von Volker Kutscher, die im Berlin der 1930er Jahre spielen. Gezeigt werden Vorschläge von Kutscher und Drehbuchseiten, vor allem aber Pläne und Photographien der Kulissen-Nachbauten von Berliner Straßen und Innenräumen unter dem Aspekt, wie historische Plätze wiedererstehen, - Marbacher Archivalien sind (noch) nicht darunter.

Den sechs Film-Vorstellungen folgen fünf Abschnitte zur Literatur:

Im Abschnitt *Schriftsteller im Kino* werden sechs Manuskripte einiger lang unveröffentlicht gebliebener Gedichte ausgestellt, von Yvan Goll, Jakob van Hoddis, Kurt Tucholsky, Heinrich Nowak aus den 1910er Jahren, von Siegfried Lenz aus dem Jahr 1952 und von Hans Sahl 1942, die Film und Kino thematisieren und in gebundene Sprache binden.

Traumfabrik und Propagandamaschine heißt der Abschnitt mit Archivalien zum resp. aus dem Filmkonzern Ufa während der NS-Zeit, darunter Erich Kästners persönliches Drehbuchexemplar des Films **Münchhausen**, das ihn als Verfasser belegt, weiter Finanzdokumente, Abrechnungen und Bevollmächtigungen Kästners, sowie Schreiben, die auf Jochen Klepper, Carl Zuckmayer und Wilhelm von Scholz Bezug nehmen.

Im Abschnitt *Fluchtpunkt Hollywood* weisen Archivalien auf die Hilfsaktion hin, in der einige Filmstudios aus Deutschland vertriebenen Schriftstellern mit einmaligen Jahresverträgen Beschäftigung als Drehbuchautoren anboten, hier am Beispiel von Carl Zuckmayer, Claire Goll und ausführlicher Alfred Döblin, der sich sehr abschätzig äußert. Gastfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft gegenüber den Exilanten aus Deutschland der 1930er und 1940er Jahre belegen Archivalien aus dem Nachlaß von Salka Viertel, - die Schauspielerin und Drehbuchautorin von Filmen für Greta Garbo war bereits in den 1920er Jahren mit ihrem Mann, dem Regisseur Berthold Viertel, nach Hollywood gezogen und dort war ihr Haus bis in die 1950er Jahre gesellschaftlicher Treffpunkt vieler Hollywood-Stars.⁷

„*Papas Kino ist tot*“ steht als Zitat aus dem sog. Oberhausener Manifest von 1961 über einen kleinen Abschnitt zum damals ausgerufenen Neuen Deutschen Film. Fünf Manuskripte, Durchschläge und -kopien von Briefen der Regisseure Volker Schlöndorff, Bernhard Dörries und Bernhard Sinkel belegen ihr Interesse an biographischen und literarischen Stoffen.

Die Zeichen steh'n auf Film lautet etwas rätselhaft die Überschrift zum fünften und letzten Abschnitt,⁸ in dem es um die Auseinandersetzung von

⁷ Der auffällige Schreibfehler „Paramore“ statt „Paramount“ (S. 159) gibt Anlaß, auf einen weiteren Flüchtigkeitsfehler hinzuweisen: „Gereon Roth“ statt „Gereon Rath“ (S. 113).

⁸ Die Überschrift wird weiter nicht erläutert und klingt ein wenig nach einem Zitat, aber zumindest **Google** findet keinen Beleg.

Schriftstellern mit dem Medium Film geht, - allen ist bewußt, daß mit dem Film eine neue Kunstform geschaffen worden war: Von Carl Zuckmayer wird ein Manuskript *Wir wollen Film-Dichtung* gezeigt, dessen Titel in Versionen ohne Interpunktionszeichen, mit Fragezeichen und mit Ausrufezeichen überliefert ist. Arnolt Bronnen, Siegfried Lenz, Alfred Andersch, Siegfried Krauer und Kurt Pinthus sprechen sich auf die eine oder andere Weise für Film als eigene literarische Kunstform aus, Andersch betont explizit die Zugehörigkeit zur Epik, nicht zur Dramatik. Pinthus äußert 1930 im Rundfunk, der Film dürfe nicht Romane Kapitel für Kapitel bebildern und auch nicht Theaterstücke Scene für Scene abfotografieren. Dies Zitat am Schluß der Ausstellung ruft implizit die ersten Sätze des einleitenden Essays von Michael Töteberg auf, der dort Pinthus' *Kinobuch* mit Filmideen resp. Kinostücken von 1914 anspricht; Katharina Hertfelder verzichtet in ihrem Kommentar auf den Rückverweis und überläßt ihn Pinthus.

Die Ausstellung kann als Musterbeispiel einer didaktisch orientierten Präsentation von Archivalien im Museum des Deutschen Literaturarchivs Marbach gelten: Gezielt ausgesuchte und kompetent kommentierte Archivstücke belegen die große Weite der Sammlung und werben für das Haus.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12370>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12370>